

Hoffmann von Fallersleben, August Heinrich: O Sommernorgen, wie bist du so schön

1 O Sommernorgen, wie bist du so schön,
2 So schön im Thal und auf den Höhn!

3 Wenn's Morgenrot aus Osten strahlt
4 Und golden den Saum der Wolken malt,

5 Und mit immer glänzend rötherer Glut
6 Auf den Wipfeln der dunkelen Wälder ruht;

7 Wenn Halm' und Blumen in Flur und Au
8 Frisch duften im kühlen Morgenthau;

9 Wenn durch des Waldes Stille der Quell
10 Vorüber rieselt silberhell;

11 Wenn durch die Blätter säuselt der Wind
12 Und im Felde die Lerch' ihr Lied beginnt:

13 Dann muß das Herz in Andacht beben
14 Und auch gen Himmel sein Lied erheben.

(Textopus: O Sommernorgen, wie bist du so schön. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/430>)